

Die Schleiereule

Die Schleiereule ist eine Vogelart aus der Ordnung der Eulen und der Familie der Schleiereulen. Es gibt 9 Arten und 36 Unterarten der Schleiereule.

Die Schleiereule ist eine sehr helle, langbeinige Eule, die keine Federohren aufweist. Zu ihren auffälligsten Erkennungsmerkmalen gehört das herzförmige Gesicht sowie die verhältnismäßig kleine, schwarzen Augen. Sie ist nachtaktiv und ist am Tage nur an ihren Ruheplätzen sowie am Brutplatz zu beobachten.

Die Schleiereule kommt als Brutvogel in vielen Regionen der Welt vor. Sie gehört zu den weltweit verbreiteten Eulen. Sie lebt auf fünf Kontinenten (Europa, Asien, Nordamerika, Afrika und Australien).

Nur die Polargebiete der Arktis und Antarktis haben sie nicht erobert.

In Mitteleuropa ist sie ein verbreiteter und häufiger Brutvogel, der vor allem in baumarmen Siedlungsgebieten im Tiefland vorkommt.

Schleiereulen werden 33 bis 35 cm lang und sie wiegen zwischen 300 – 350 Gramm. Die Flügelspannweite beträgt 85 – 95 cm.

Die Weibchen sind etwas größer als die Männchen. Ihr Rücken ist goldbraun gefärbt, die Unterseite rostbraun und weiß.

Ihr ganzes Gefieder ist von schleierartigen dunklen Pünktchen überzogen.

Schleiereulen haben lange, spitze Flügel, die im Sitzen den Schwanz um mehrere Zentimeter überragen. Das ist ein Hinweis darauf, dass Schleiereulen in freier Landschaft jagen.

Eulen werden ziemlich alt. Sie können 15 bis 20 Jahre alt werden. Allerdings sind es nur wenige Tiere, die ein so hohes Lebensalter erreichen.

Die meisten werden gerade mal vier Jahre alt.

Anders als andere Eulen können Schleiereulen mit ihrer Gesichtszeichnung Stimmungen ausdrücken. Sie zeigen Ärger, Angst oder Erstaunen und ziehen sogar richtige Grimassen.

Neben Raubtieren ist ein knappes Nahrungsangebot der größte Feind der Schleiereule.

In Jahren, in denen es wenige Mäuse gab, verhungern viele dieser Eulen. Viele werden auch von Autos überfahren, wenn sie im Tiefflug an Straßen auf Jagd gehen.

Schleiereulen werden mit etwa einem Jahr geschlechtsreif. Brutzeit bei ihnen ist im Frühling. Ab Februar lassen die Männchen grausige kreischende Laute hören, mit denen sie die Zuneigung ihres Weibchens wecken wollen. Vor der Paarung überreicht das Männchen dem Weibchen eine tote Maus und zeigt ihr den Brutplatz.

Ab April/Mai legen Weibchen dann meist vier bis sieben, manchmal sogar zwölf weiße Eier auf den nackten Boden ihres Nistplatzes. Ein Nest bauen sie nicht. Oft werden die Eier nicht auf einmal, sondern im Abstand von mehreren Tagen gelegt.

Weil das Weibchen aber gleich nach der Ablage des ersten Eis mit dem Brüten beginnt, schlüpfen die Jungen auch im Anstand von einigen Tagen und sind nicht genau gleich alt. Der Altersunterschied kann bis zu zwei Wochen betragen. Zwischen Eiablage und Schlüpfen liegen etwa 30 bis 32 Tage. In der ersten Woche brütet das Weibchen und das Männchen schafft Nahrung herbei. Danach wechseln sich beide ab.

Mit etwa 60 Tagen werden junge Schleiereulen flügge und zehn Wochen später sind die Kleinen selbständig.

Schleiereulen sind ausgezeichnete Jäger. Ihre Augen können besonders Bewegungen am Boden wahrnehmen und vor allem in Dunkeln gut sehen.

Außerdem hören sie sehr gut und nehmen ihre Beute noch an den leisesten Bewegungen wahr. Mäuse können sie noch unter einer acht Zentimeter dicken Schneedecke hören. Hat sie eine Beute entdeckt, schwebt sie lautlos auf ihr Opfer herab und packt es mit ihren langen Krallen.

Die Schleiereule kann fast lautlos fliegen, denn sie durchschneidet die Luft nicht, sondern verwirbelt sie. Einfach perfekt für die Mäusejagd!